



werden doch die rühmliche Thaten und Tugend-voller Lebens-Bandel bey der späten Nachwelt in keine Vergessenheit kommen: Dann nach des Ovidii Worten: *Vivit post funera virtus*, oder / welches genauerer Application willen in diese Devise gebracht wird:

Viget in cinere virtus.

Wann sonst bey grosser Herren Leich-Begängnissen verschiedene *Castra doloris* und Trauer-Münzen aufgerichtet und gepräget werden / so wird hiedurch nichts anders / als ein langdaurendes und betrübtes Andencken des entseelten Leichnams zu erhalten gesucht: Dergleichen Trauer-Münze bey dem Leich-Begängniß des Churfürsten von Brandenburg *Friderici Wilhelmi* verfertiget worden: auf welcher ein Palmbaum war / dessen Spitze ein *Phœnix* berührte und auf welchen etliche Strahlen vom Himmel fielen / mit dieser Beschrift: *Virebo prospiciente Deo!* Mein von Betrübniß annoch eingenommenes Gemüth leget bey Abgang derselben das lezt-schuldige Andencken in folgender Grabschrift ab:

Subsiste viator

& mirare,

Quam tristem passa sit ecclipsin

Natura miranda

Miraculum enim Orbis & Urbis Nostræ, Phœnix,

Phœniceum perdidit colorem,

id est:

GEORGIUS HENRICUS BRAUNIUS,

in Illustri Republica Patria Consularis

& Curia Tutelaris Præses,

in funere fœnus quæsiturus

cineres suos sub incinerando hocce marmore

à cinere & umbra condi curavit.

Scilicet

ut alter ex fuligine redivivus Phœnix periit,

ne pereat,

nam

Securus moritur, qui scit se morte renasci,

Mors ea non dici, sed nova vita potest.

Vale Lector

& perpende,

quod eadem vita licet non sit eadem,

nec duratura per ævum;

post fata tamen haud infamis erit fama superstes,

neque certus futurus virtutum denique finis.

